

## Digitalisierungsstrategie für die Lehre - Kurzfassung

Die Digitalisierung bleibt auch nach den Lehr-Lernerfahrungen unter Pandemiebedingungen und angesichts der rasanten Entwicklung von KI-Anwendungen zugleich Chance und Herausforderung für Lehrende und Studierende an der Ruhr-Universität Bochum. Digitalisierung revolutioniert die Verfügbarkeit, Darstellung und Anwendung von Wissen in Lehre und Studium. Digitale Tools und KI-Anwendungen können die Entwicklung und Realisierung didaktisch hochwertiger Lehr-Lernszenarien fördern. Sie können die Attraktivität des Studiums und den Studienerfolg erhöhen. Sie können forschendes Lernen, Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Inklusion und Flexibilisierung im Studium unterstützen. Gleichzeitig stellt Digitalisierung Lehrende und Studierende vor neue Herausforderungen bei der Wahl geeigneter Lehr-Lernformate und Tools sowie bei der Verwendung und Dokumentation von digital erreichbarem und aufbereitetem Wissen.

In einem Zeitalter der Digitalität, das neue Möglichkeiten der Partizipation aber auch der Marginalisierung und der Exklusion mit sich bringt, gewinnen Fähigkeiten zu methodischem Arbeiten, kritischem Denken und (Selbst)Reflexion weiter an Relevanz. Dabei werden die Entwicklung ausgeprägter sozialer und kommunikativer Kompetenzen sowie Ambiguitätstoleranz unabdingbar für professionelles Handeln wie gesellschaftliche Beteiligung. Dies wirkt sich auf fachliche wie überfachliche Lernziele, didaktische Methoden wie Lehrformate in allen Studiengängen aus.

### Unser Ziel

Wir nutzen Digitalisierung für eine forschungsbasierte und zukunftsorientierte Lehre, die Studierenden erlaubt, aktiver, selbstbestimmter und kooperativer zu lernen. Dazu bieten alle Studiengänge der RUB ein ausgewogenes und didaktisch begründetes Portfolio von digitalen, hybriden und Präsenzveranstaltungen an. Sie verfolgen fachlich und überfachlich bedeutsame Lernziele im Bereich der Digitalisierung, um Studierende noch besser auf ihre zukünftigen Tätigkeiten in Wissenschaft und Beruf vorzubereiten. Sie prüfen, ob und wie der Einsatz von digitalen Medien und Tools den Wissens- und Kompetenzerwerb der Studierenden fördert. Lehrende und Studierende erproben und reflektieren gemeinsam den produktiven, transparenten und ehrlichen Umgang mit digitalen (einschließlich KI-basierten) Tools. Durch Digitalisierung wird das Studium kooperativer, flexibler, internationaler, nachhaltiger, inklusiver und familienfreundlicher. Studierende können digitale Lernangebote, Feedbackformate und Vernetzungsangebote entsprechend ihrer heterogenen Voraussetzungen und Interessen nutzen.

### Unsere Handlungsfelder und ihre Teilziele

**Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien:** Unsere Studiengänge bereiten die Studierenden auf die aktuellen Herausforderungen der digitalen Arbeits- und Lebenswelt vor und befähigen sie im Sinne des lebenslangen Lernens, ihre während des Studiums erworbenen fachlichen und überfachlichen digitalen Kompetenzen selbstständig aktuell zu halten. Fakultäten, ZWE und ihre Lehrenden antizipieren frühzeitig Trends und nehmen diese in die Curricula auf Modul- oder Studiengangebene auf. Die durch die Digitalisierung um neue Bereiche erweiterten Fachkompetenzen sowie der sichere und reflektiert-kritische Umgang mit digitalen Technologien sind curricular verankert. Lehr-Lernszenarien profitieren von der gelungenen Verbindung von Präsenz- und digitalen Unterstützungsformaten.

**Digitallehre und digitale Prüfungen:** Digitale Lehre sowie digitale Prüfungen unterstützen die Präsenzlehre an der RUB dort, wo diese die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördern, zur Wahrung der Bildungschancen der Studierenden beitragen und wo sie didaktisch sinnvoll sind. Die

RUB unterstützt ihre Fakultäten und Lehrenden beim Einsatz der Digitallehre, z.B. um die Internationalisierung der Lehre weiter auszubauen und die Interaktion zwischen Studierenden sowie Lehrenden und Studierenden in Veranstaltungen zu intensivieren. Sie ermutigt sie, neue Formen und Formate von Digitallehre zu erproben und nach erfolgreicher Erstdurchführung in den Studiengängen zu verankern.

**Feedback- und Prüfungskultur:** Digitale Tools und Instrumente verändern sukzessive die Feedbackkultur. Vielfältige digitale Rückmeldeprozesse unterstützen dabei sowohl Studierende als auch Lehrende in ihrer individuellen Entwicklung. Studierenden helfen sie, sich über ihren Lernstand zu vergewissern, ihren Lernprozess zu steuern und Leistungen gegenüber Dritten nachweisen zu können. Lehrende nutzen sie, um ihre Lehre informiert weiterzuentwickeln. Dazu werden digitale Lernassistenzsysteme (z.B. auf Basis künstlicher Intelligenz) gezielt und transparent einbezogen. Die intensive Nutzung digitaler Feedbackinstrumente und -tools unterstützt einen hohen Grad an Individualisierung und Interaktion, senkt den Aufwand und hilft, der Heterogenität der Studierenden gerechter zu werden.

**Internationalisierung:** Die digital gestützte Internationalisierung der Lehre in Form von digitalen bzw. hybriden gemeinsamen Lehrveranstaltungen über Ländergrenzen hinweg (Virtual Exchange) und anderen digitalen Mobilitätsformaten (Opened Courses, Virtual Mobility) ist ein zentraler Bestandteil der *internationalization@home* an der RUB. Sie unterstützt diese proaktiv, insbesondere in internationalen Netzwerken, wie zum Beispiel der europäischen Universitätsallianz UNIC. Digitale Instrumente und Plattformen eröffnen den Zugang zu internationalen Lehr- und Lernformaten im Rahmen der Curricula und zu einer Vielzahl an extra-curricularen Angeboten der RUB. Die Curricula aller Studiengänge regeln, ob und wie Studierende CP durch Virtual Mobility bzw. Virtual Exchange erwerben können. Die Studiengänge der RUB bieten nach Möglichkeit regelmäßig digitale Veranstaltungen an, in denen internationale Studierende gemeinsam mit RUB-Studierenden lernen und CP erwerben können.

**Digitale Barrierefreiheit:** Eine barrierefreie Kommunikation ist die Grundlage chancengerechter Teilhabe in Studium, Forschung und Lehre. Die RUB unterstützt und informiert zu inklusiver Didaktik und digitaler Barrierefreiheit, sie entwickelt eigene Angebote kontinuierlich weiter. Vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklungen in der Digitalisierung werden die besonderen Bedarfe von Studierenden berücksichtigt. Studierende, Lehrende und Beratende an der RUB sind für die Thematik sensibilisiert, sie kennen und nutzen die bereitgehaltenen Angebote und Instrumente.

**Infrastruktur und Support:** Durch zentrale Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen ist digitales Lehren und Studieren überall an der RUB möglich. Da technische Infrastruktur dabei eine Schlüsselrolle spielt, wird sie kontinuierlich und im Austausch mit Lehrenden und Studierenden weiterentwickelt, um didaktischen und praktischen Mehrwert für Lehre und Studium an der RUB zu schaffen. Eine zentrale Rolle spielt die Einführung und Weiterentwicklung eines neuen Campus-Management-Systems als einheitliches, flächendeckendes und medienbruchfreies Instrument für die gesamte RUB. Das System bildet verbesserte und komplexitätsreduzierte Kernprozesse und Regelwerke der Studien- und Prüfungsorganisation ab und ist Basis für weitere lehr- und studienunterstützende digitale – auch KI-basierte – Service- und Unterstützungsangebote.

# Digitalisierungsstrategie für die Lehre – ausführliche Fassung

## 1. Einordnung des Themas

Kaum eine Rahmenbedingung für Lehren und Lernen hat sich in den vergangenen Jahren so schnell und grundlegend verändert wie das digitale Lernen und Arbeiten. Auch in Hochschulen wie der RUB, die schon frühzeitig intensiv die Digitalisierung von Lehren und Lernen durch entsprechende Infrastrukturen systematisch unterstützt haben, hat die Notwendigkeit in der Corona-Pandemie neue Wege des Lehrens und Lernens zu finden zu einem Wandel in der Selbstverständlichkeit geführt, mit dem digitales Lehren und Lernen nun Bestandteil eines jeden Studiums ist bzw. sein kann.

Das heißt aber nicht, dass damit die Rolle digitalen Lehrens und Lernens dauerhaft ausgehandelt und für alle Bereiche klar definiert wäre, auf welchem Niveau und in welchen Funktionen bzw. Funktionalitäten sie etabliert sein sollte. Dies ist aufgrund schneller technischer Entwicklungen insbesondere im Bereich KI auch kaum möglich. Vielmehr zeigt sich daran in der Breite, dass Digitalisierung eine der großen Chancen, aber auch eine der großen Herausforderungen für das Lehren und Studieren an Hochschulen ist.

Digitalisierung macht das Studieren flexibler und ermöglicht neue Lehrkonzepte; sie gibt bewährten didaktischen Konzepten neue Facetten oder schafft neue didaktische Möglichkeiten. Der Gewinn an zeitlicher und örtlicher Flexibilität unterstützt alle Studierenden entsprechend ihrer Ressourcen und Talente bei ihrem Studium an der RUB und ermöglicht internationale Studiererfahrungen ohne physische Mobilität. Die besonderen Belange von Studierenden mit Care-Verpflichtungen, Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen und anderen Alleinstellungsmerkmalen können und müssen besonders berücksichtigt werden.

Digitalisierung weckt hohe Erwartungen, weckt aber auch unterschiedliche Emotionen, die von Begeisterung bis Ablehnung reichen - zuletzt beispielsweise anlässlich des Einbruchs generativer KI in traditionelle Formen des Lehrens und Lernens in unserer Gesellschaft. Unabhängig davon besteht kein Zweifel, dass die Digitalisierung Forschung und Lehre unserer Universität dauerhaft prägt und dass Medien- und Informationskompetenz eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts ist. Digitale Kompetenzen umfassen so nicht nur den sicheren und kritischen Umgang mit digitalen Technologien, die für die Information, Kommunikation und Problemlösung genutzt werden können, sondern auch fachliche sowie klassische überfachliche Kompetenzen wie kritisches, methodisches und (selbst)reflektiertes Denken und Vorgehen, zu denen sich durch die von Digitalisierung und KI beschleunigte Multiplikation und Unübersichtlichkeit von Wissen und Informationen vertiefte kommunikative und soziale Kompetenzen zum Aushalten und Aushandeln der zunehmend widersprüchlichen und chaotischen Informationssphäre gesellen. Gerade auch diese grundlegenden Eigenschaften universitärer wissenschaftlicher Bildung haben wir in unserem Zugang zu Digitalisierung und Digitalität immer im Blick. Sie finden nicht zuletzt ihren Niederschlag in den Lernzielen unserer Studiengänge.

## 2. Entstehungsprozess dieser Strategie

In einem stark partizipativen Prozess unter Leitung der Prorektorin für Lehre und Internationales, unterstützt durch das Dezernat für Hochschulentwicklung und Strategie sowie das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik (ZfW) und unter Einbezug aller relevanten Akteur\*innen an der RUB entstand in den Jahren 2017 und 2018 die erste umfassende Digitalisierungsstrategie für die Lehre. Aufbauend auf eine dezentrale Bestandsaufnahme und die Entwicklung fachspezifischer Konzepte wurde eine zentrale Strategie abgeleitet, mit den Gremien abgestimmt und von ihnen mitgetragen.

Diese Digitalisierungsstrategie wurde bei ihrer Verabschiedung im Senat mit dem Auftrag versehen, sie nach fünf Jahren auf ihre Umsetzung und Aktualität hin zu überprüfen. Niemand hatte erwartet, dass sich in genau diesen fünf Jahren so grundlegende Veränderungen in den Rahmenbedingungen, den Möglichkeiten, der Haltung zur und dem individuellen Erfahrungsschatz mit der Digitalisierung ergeben würden. So folgt die Anpassung dieser Strategie im Jahr 2023 sowohl dem pflichtgemäßen Auftrag als auch der inhaltlichen Notwendigkeit einer Anpassung vor dem Hintergrund neu justierter Rahmenbedingungen.

Da Sinn und Notwendigkeit einer Digitalisierungsstrategie an der RUB inzwischen unumstritten sind, konnte darauf verzichtet werden, erneut einen über die vorhandenen Verfahren zum Qualitätsmanagement in der Lehre hinausgehenden Beteiligungsprozess zu organisieren. Stattdessen wurde die Lehrberichtsreihe 2022/2023 mit einem besonderen Fokus auf digitales Lehren und Studieren versehen, so dass Fakultäten und Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen, die Studiengänge verantworten, direkt zum Thema Feedback gaben. Die Ergebnisse ihrer Einschätzungen bilden zusammen mit den Ergebnissen des Monitorings der ersten fünf Jahre der Strategie die Grundlage für die hier vorgenommene Justierung und Weiterentwicklung.

Einen weiteren, unerwartet hinzugekommenen, Bezugsrahmen bildet die vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW zum Wintersemester 2023 erlassene „Verordnung betreffend die digitale Lehre sowie betreffend die Durchführung online gestützter Wahlen der Hochschulen und der Studierendenschaften (Hochschul-Digitalverordnung – HDVO)“. So wird die überarbeitete Digitalisierungsstrategie für die Lehre an der RUB gleichzeitig als zentrale Digitalisierungsleitlinie im Sinne von § 13 HDVO fungieren.

Auch dieses Strategiepapier wurde im Rektorat sowie in den zuständigen Gremien (Fakultätenkonferenz, UKL, Senat) beraten und verabschiedet. Es wird damit von allen mit Lehre befassten Bereichen und Statusgruppen getragen.

### 3. Bezugspunkte und Grundannahmen unserer Strategie

Die Ruhr-Universität versteht sich als Reformuniversität und bringt mit dem Motto „Built to change“ ihre Haltung zum Ausdruck, auch weiter nach vorn zu blicken und Veränderungen proaktiv voranbringen zu wollen. Dies ist ein zentraler Bezugspunkt und Antrieb für die vorliegende (aktualisierte) Digitalisierungsstrategie für die Lehre. Sie ist in Verbindung mit weiteren Grundsatzdokumenten zu sehen, die für das Lehren und Studieren an unserer Universität wegweisend sind. Dies sind:

- das Leitbild Lehre und Studium an der RUB: „Gemeinsam für die Welt von morgen“, in dem Lehren und Lernen als forschungsorientierter, gemeinschaftlicher Entwicklungsprozess aufgefasst wird, in dem alle strategischen Bereiche der Universität aufgehoben und durch Digitalisierung und Digitalität geprägt sind <sup>1</sup>
- die 2022 veröffentlichte Open Science Policy;
- die Inklusionsstrategie für Studium und Lehre der RUB aus dem Jahr 2023 („Vielfalt leben - Inklusion gemeinsam verwirklichen“), die als zentrale Ziele u. a. das Voranbringen von Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre, die Umsetzung von Nachteilsausgleichen in Prüfungen sowie den Ausbau von Informationen und konkreten Empfehlungen zu inklusivem Handeln an der RUB verfolgt,<sup>2</sup>
- zukünftig auch die in Erarbeitung befindliche Internationalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie.

---

<sup>1</sup> [www.ruhr-uni-bochum.de/leitbild-lehre/grafiken/leitbild\\_lehre.pdf](http://www.ruhr-uni-bochum.de/leitbild-lehre/grafiken/leitbild_lehre.pdf)

<sup>2</sup> <https://einrichtungen.ruhr-uni-bochum.de/de/erstellung-eines-hochschulweiten-inklusionsplans>

Strategien und Leitbilder sind auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet und werden in der täglichen Arbeit kontinuierlich verfolgt. Weil sich die verschiedenen Felder dynamisch entwickeln und sich bei allen Themen Rahmenbedingungen sowie Anforderungen ändern können, achten wir bewusst darauf, Wechselbeziehungen zwischen den Grundsatzdokumenten der RUB aufzugreifen und eine inhaltliche Abstimmung sicherzustellen, um so die Kohärenz zu gewährleisten.

Durch die Rückbindung an diese Konzepte und die dort formulierten Leitlinien stellen wir sicher, dass wir auch auf Lehre und Studium bezogen Digitalisierung nicht nur im Sinne mehr oder weniger notwendiger technischer Entwicklungen und Tools verstehen, sondern in ihren weitergehenden Folgen für die Art und die Ziele des Lehrens und Lernens an der RUB. Im Leitbild Lehre und Studium an der RUB wird Digitalisierung als eine Triebkraft universitärer und gesamtgesellschaftlicher Veränderungen in einer Kultur der Digitalität begriffen, die unsere Studierenden leben und gestalten lernen. Das bedeutet, sie durchzieht und betrifft alle Bereiche des Lehrens und Lernens: die Forschungsorientierung, die Freiheit und Vielfalt, die Internationalität und die Nachhaltigkeit von Lehre und Studium an der RUB sowie deren Organisation und Durchführung in gemeinschaftlicher Verantwortung von Lehrenden und Lernenden. Das bedeutet auch, dass die Digitalisierungsstrategie in allen diesen Bereichen dazu beitragen muss, die formulierten Ziele zu erreichen.

Die hier formulierte Strategie ist im Bewusstsein vorliegender Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von eLearning und zu den Folgen von Digitalisierung für das Lehren und Lernen entstanden. Aus dieser Forschung geht u.a. hervor, dass Digitalisierung – z.B. durch das Ablenkungspotential digitaler Umgebungen oder das Problem des Bias in KI-Anwendungen – für erfolgreiches Lernen nicht immer förderlich ist und dass didaktische Ansätze nicht allein deswegen wirken, weil sie digital umgesetzt werden. Andererseits wird evident, dass gerade in der Verknüpfung von Online- und Präsenzlehre Chancen liegen, den Lernerfolg zu erhöhen und praktischen Nutzen zur Erleichterung eines Studiums zu erzielen. Dies gilt es bei der Abwägung des Verhältnisses von digitaler zu Präsenzlehre zu beachten.

Aus den genannten Aspekten folgt für uns als handlungsleitende Erkenntnis, dass eine von uns verfolgte Strategie der Digitalisierung des Lehrens und Studierens einen didaktischen Mehrwert haben bzw. zur Steigerung der Qualität und Effektivität der Lehre beitragen muss. Studierende sollen mit zeitgemäßen Techniken zeitgemäßes Wissen und Können erwerben, damit sie auf die Anforderungen der Arbeitswelt in Wissenschaft und Praxis sowie die großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit, wie das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele und die aktive Beteiligung an der Gestaltung von (post-industriellem) demokratischem gesellschaftlichem Wandel, vorbereitet sind.

#### **4. Strategische Handlungsfelder**

Als Ergebnis des zentral und dezentral geführten Diskussionsprozesses lassen sich für die RUB die folgenden maßgeblichen Handlungsfelder ableiten:

- Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien
- Digitallehre und digitale Prüfungen
- Feedback- und Prüfungskultur
- Internationalisierung
- Digitale Barrierefreiheit
- Infrastruktur und Support

Ziele und Maßnahmen im Bereich dieser Handlungsfelder werden im zweiten Teil dieses Dokuments dargestellt.

## 5. Zielzustand

Alle Studiengänge der RUB bieten ein ausgewogenes und didaktisch begründetes Portfolio von digitalen, hybriden und Präsenzveranstaltungen an. Sie verfolgen fachlich und überfachlich bedeutsame Lernziele im Bereich der Digitalisierung und prüfen, ob und wie der Einsatz von digitalen Medien und Tools den Wissens- und Kompetenzerwerb der Studierenden unterstützt. Lehrende und Studierende reflektieren und erproben gemeinsam den produktiven, transparenten und ehrlichen Umgang mit digitalen (einschließlich KI-basierter) Tools. Durch Digitalisierung wird das Studium internationaler, nachhaltiger, kooperativer, flexibler, familienfreundlicher und inklusiver. Studierende können digitale Lernangebote, Feedbackformate und Vernetzungsangebote entsprechend ihrer heterogenen Voraussetzungen und Interessen nutzen.

## 6. Umsetzung und Monitoring

Die RUB nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung, um Studium, Lehre und Lernen zu transformieren, mit dem Ziel, die Studierenden auf die sich wandelnden technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen vorzubereiten. Auf diese Weise sollen sie Wissen und Kompetenzen erwerben, die ihnen ermöglichen, eine aktivere Rolle in der Gestaltung einer digitalen Arbeitswelt, Lebensweise und Gesellschaft zu spielen.

Um sicherzustellen, dass die Studierenden eine enge Verknüpfung zwischen ihrem Fachstudium und zeitgemäßen digitalen Kompetenzen herstellen, passen die einzelnen Fakultäten und Studiengänge ihre Lehrinhalte an oder ergänzen bestehende Studiengänge um neue Module. Dadurch sollen die Studierenden mit den digitalen Methoden und Tools vertraut gemacht werden, die in ihrem jeweiligen Fachbereich relevant sind, und sie sollen ein Verständnis für die wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln, die mit der Digitalisierung in ihrem Fachgebiet zusammenhängen und zum kritisch-reflexivem Umgang befähigt werden.

Neben den fachwissenschaftlichen Fragestellungen erhalten die Studierenden auch fachunabhängig die Möglichkeit, sich auf die Anforderungen der Arbeitswelt von morgen vorzubereiten. Ein inhaltlicher Fokus liegt dabei auf der Entwicklung und Integration von Lehrformaten zur Vermittlung von „Future Skills“ wie z.B. dem Umgang mit Daten, der Bearbeitung von Problemstellungen aus Gesellschaft, Unternehmen oder Kultur, Wissen zu und Anwendung von Künstlicher Intelligenz, mit dem Ziel, die Studierenden optimal auf die Lebens- und Arbeitswelt in einer digitalisierten und international verknüpften Welt vorzubereiten.

Bei all diesen Bemühungen ist das Ziel, die Präsenzlehre dort mit digitalen Elementen zu unterstützen bzw. sie in digitale Formate zu überführen, wo dies inhaltlich und didaktisch sinnvoll ist.

Neben den curricularen Inhalten schafft die RUB eine Umgebung, die digitale Lehre optimal unterstützt. Die Corona-Pandemie hat dabei den Digitalisierungsprozess in der Lehre in Teilen sehr beschleunigt. Durch die Notwendigkeit, den Lehrbetrieb weitestgehend zu digitalisieren, wurden technische Voraussetzungen geschaffen (bspw. die campusweit freie Nutzbarkeit von Videokonferenz-Software) und Lehrende wie Studierende entwickelten neue Kompetenzen in der Gestaltung und Nutzung digitaler Lehr-Lernsettings. So fand getrieben durch die Corona-Pandemie ein beschleunigter Ausbau der technischen Zusatzausstattung der Lehrräume statt. Ging es während der Corona-Pandemie vorwiegend darum, die Lehre unter Pandemiebedingungen weiterzuführen, kann die Technik nun den Zugang zu Lehrveranstaltungen für bestimmte Studierendengruppen, zum Beispiel Studierenden mit Care-Verpflichtungen oder internationale Studierende, erleichtern. Daneben kann die Technik genutzt werden, um Studierenden ein Studium im direkten Kontakt mit internationalen Studierenden und Lehrenden von zu Hause aus zu ermöglichen, indem z.B. mit internationalen Partner\*innen Virtual Exchange Lehrveranstaltungen durchgeführt werden. Hier bietet die

Digitalisierung große Möglichkeiten einer fachlichen und überfachlichen Erweiterung und Bereicherung des Lehrangebots. Im Zentrum dieser Bemühungen steht die Nutzer\*innenorientierung. Die RUB gewährleistet bei der Erarbeitung neuer Lösungen so, dass Anwendungen benutzer\*innenfreundlich, barrierefrei und anpassbar sind, und dass sie sowohl organisatorisch als auch technisch die optimale Lösung für alle Beteiligten darstellen.

Sowohl in Bezug auf die digitale Ausgestaltung der Lehrinhalte als auch bei der Weiterentwicklung der räumlichen und technischen Strukturen verfolgt die RUB das Ziel, die Beratungs-, Vernetzungs- und finanziellen Ressourcen von Landes- bzw.- Bundesprogrammen zur Digitalisierung zu nutzen, wann immer sich dafür die Gelegenheit bietet. Daneben sucht die RUB den Austausch mit regionalen wie, z.B. im Rahmen von UNIC, mit internationalen Partnern.

Nicht nur die Studierenden, sondern auch die Lehrenden müssen auf die sich ständig verändernden digitalen Anforderungen an das Studium vorbereitet werden. Entsprechend stellt die RUB Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende zur Verfügung, Zudem erhalten die Lehrenden Beratung hinsichtlich der didaktischen Konzeption ihrer Lehrveranstaltungen, hinsichtlich der Erstellung von digitalen Lehrmaterialien sowie hinsichtlich der Umsetzung und Durchführung neuer Lehrformate.

Auf die technische Anschlussfähigkeit sowie Barrierefreiheit von Eigenentwicklungen (z.B. Datenbanken und virtuellen Laboren) und den Austausch bzw. die gemeinsame Nutzung von digitalen Bildungsressourcen wird größter Wert gelegt, um Ressourcen zu schonen und überregionale bzw. internationale Vernetzung zu ermöglichen.

Im Sinne einer Evidenzbasierung sind die Maßnahmen zur Digitalisierung von Lehren und Studieren stetig zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Deshalb befürwortet das Rektorat auch nachdrücklich wissenschaftliche Begleitforschungsvorhaben an der RUB für die Wirkungsforschung zu digital unterstützten Lernsettings und es unterstützt Wissenschaftler\*innen bei der Beantragung entsprechender Drittmittel.

Die Prorektorin für Lehre und Studium evaluiert mit Unterstützung des Dezernats Hochschulentwicklung und Strategie regelmäßig die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und der vorgelegten Maßnahmen. Sie nutzt dazu die Rückmeldungen aus der Lehrberichterstattung der Fakultäten und ZWE sowie der an den Turnus der Lehrberichterstattung angepassten Berichte der an der Umsetzung einzelner Maßnahmen beteiligten zentralen Einheiten.

## **Maßnahmen in den sechs Handlungsfelder zur Erreichung der Ziele**

Fakultäten, ZWE und zentrale Einrichtungen der RUB verfolgen Ziele in sechs Handlungsfeldern. Diese werden zusammen mit Maßnahmen zur Zielerreichung und den Monitoringverfahren bzw. -kriterien im Folgenden konkret beschrieben.

## Handlungsfeld 1: Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien

### Zielzustand

Unsere Studiengänge bereiten die Studierenden auf die aktuellen Herausforderungen der digitalen Arbeits- und Lebenswelt vor und befähigen sie im Sinne des lebenslangen Lernens, ihre während des Studiums erworbenen fachlichen und überfachlichen digitalen Kompetenzen selbstständig aktuell zu halten. Fakultäten, ZWE und ihre Lehrenden antizipieren frühzeitig Trends und nehmen diese in die Curricula auf Modul- oder Studiengangsebene auf.

Indem unsere Studiengänge die Entwicklung digitaler fachlicher und überfachlicher Kompetenzen als Lernziel verfolgen, werden die Studierenden auf die zunehmend digitalisierte Arbeits- und Lebenswelt vorbereitet. Die durch die Digitalisierung um neue Bereiche erweiterten Fachkompetenzen („Future Skills“) sowie der sichere und kritisch-reflexive Umgang mit digitalen Technologien, die für die Information, Kommunikation und Problemlösung genutzt werden können, sind curricular verankert und bilden die Studierenden zu *Change Agents* für den digitalen Wandel aus. Studierende setzen reflektiert digitale Werkzeuge, Medien und Arbeitstechniken ein und können sich auch ohne explizites Vorwissen die Nutzung neuer Tools erschließen. Lehr-Lernszenarien profitieren von der gelungenen Verbindung von Präsenz und digitaler Unterstützung. Das gilt insbesondere für das forschungsorientierte Lehren und Studieren.

### Maßnahmen

- **Aktualität und Zukunftsfähigkeit:** Wir prüfen in der Vorbereitung von Entwicklung, Weiterentwicklung und Reakkreditierung von Studiengängen die Aktualität und Zukunftsfähigkeit der curricular verankerten fachlichen und überfachlichen digitalen Lernziele auf Modul und Studiengangebene samt darauf abgestimmter Lehrveranstaltungs- & Prüfungsformate.
- **Lebenslanges Lernen:** Die Fakultäten nutzen bzw. entwickeln in ihren Studiengängen Lehrveranstaltungsformate, in denen die Studierenden ihre Kompetenzen zum selbstgesteuerten Lernen stärken und Lernstrategien aufbauen, ohne die das digitale Lernen nicht funktioniert; sie nutzen und entwickeln Lehrveranstaltungsformate, die auf die Vermittlung von „Future Skills“ abzielen.
- **Förderung digital unterstützter Lehr-Lernszenarien:** Durch das Universitätsprogramm „Forschendes Lernen“ wird die (Weiter-)Entwicklung von digital gestützten sowie Data Science Angeboten zum Forschenden Lernen gestärkt. Mit dem von Studierenden organisierten, in jedem Semester stattfindenden, RUB-internen eLearning-Wettbewerb 5x5000 werden weiterhin Anreize für innovative Lehr-Lern-Projekte gesetzt. Austauschformate zu digitaler Lehre ermöglichen gezielt die Verbreitung guter Praxis.
- **Gesteigerte Nutzung und Weiterentwicklung zentraler Beratungs-, Schulungs- und Informationsangebote:** Um die Vermittlung überfachlicher Medien- und Informationskompetenz voranzubringen, wird das Angebot zentraler Lehr- und Unterstützungsangebote für den Bereich digitaler Medien dauerhaft betrieben und fortlaufend aktualisiert. Das eLearning-Team des ZfW unterstützt die Fakultäten und ZWE weiterhin bei der Umsetzung von eLearning-Vorhaben. Ein Leitfaden für Lehrende, der aufzeigt, welche Lehr- und Prüfungskonzepte es für hybride oder digitale Lehre gibt, wird entwickelt und kommuniziert.

## Monitoring

Unsere Fortschritte in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an der Anpassung und Veränderung digitaler Lernziele in Anträgen im Rahmen der Weiterentwicklung und der Vorbereitung der Reakkreditierung von Studiengängen, die im Ergebnis der Diskussionen der Fakultäten mit ihren Studierenden über die Aktualität und Zukunftsfähigkeit ihrer Studiengänge entstehen;
- anhand der Evaluierung der durch die regelmäßigen Studierendenbefragungen gewonnen Erkenntnisse zur Medien- und Informationskompetenz sowie zum Lernen mit digitalen Werkzeugen;
- mit Hilfe einer sich am Turnus der Lehrberichterstattung orientierenden Befragung der RUB-Lehrenden mit dem Ziel, Informationen z.B. über den Umfang des Einsatzes von digitalen Werkzeugen in der Lehre und etwaigen Fortbildungsbedarf zu erhalten;
- durch die Dokumentation im Hinblick auf Angebot, Frequenz und Nachfrage nach Fortbildungsangeboten sowie durch deren Evaluation;
- anhand der regelmäßigen Evaluierung und Aktualisierung der Universitätsprogramme.

## Handlungsfeld 2: Digitallehre und digitale Prüfungen

### Zielzustand

Die RUB setzt die Digitallehre zur Unterstützung der Präsenzlehre dort ein, wo diese die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden unterstützt, zur Wahrung der Bildungschancen der Studierenden beiträgt und didaktisch sinnvoll ist. Dementsprechend erfolgen mündliche und schriftliche Prüfungen dort, wo sie für die Überprüfung der Lern- und Studienziele sinnvoll sind. Die RUB unterstützt die Fakultäten und Lehrenden beim Einsatz der Digitallehre, z.B. um die Internationalisierung der Lehre weiter auszubauen, und ermutigt sie, neue Formen und Formate von Digitallehre zu erproben und nach erfolgreicher Erstdurchführung in den Studiengängen zu verankern.

Präsenzlehre umfasst Lehrveranstaltungen, die unter gleichzeitiger physischer Präsenz der Lehrenden und Lernenden an einem Ort stattfinden, und die gegebenenfalls durch elektronisch basierte Methoden und Instrumente unterstützt werden. Digitallehre hingegen sind Lehrveranstaltungen, die mittels Videokonferenztechnik oder eines anderen technischen Instruments ausschließlich online stattfindenden. Digitallehre in diesem Sinne kann entweder synchron sein, wenn alle Teilnehmenden gleichzeitig digital zusammenkommen und eine synchrone Interaktion möglich ist, asynchron sein, wenn die Lehre digital zur Verfügung gestellt wird, ohne dass eine gleichzeitige Anwesenheit aller Teilnehmenden digital möglich ist, oder gemischt, wenn in der Lehre Elemente der synchronen Digitallehre und solche der asynchronen Digitallehre gemischt werden. Eine Lehrveranstaltung an der RUB gilt insgesamt als Digitallehre, wenn der Zeitanteil der Elemente der Digitallehre 25 Prozent oder mehr umfasst. Digitale Tools zur Unterstützung des Selbstlernanteils der Studierenden in der Lehrveranstaltung werden auf diese Quote nicht angerechnet.

Unter einer digitalen Prüfung werden jene Hochschulprüfungen verstanden, die in elektronischer Form oder in elektronischer Kommunikation abgelegt werden. Prüfungen, die in einem Raum in physischer Präsenz unter Nutzung elektronischer Tools abgelegt werden, gelten als Präsenzprüfungen.

Der Umfang von Digitallehre an der RUB, welcher in einzelnen Fakultätskonzepten geregelt wird, bezieht sich ausschließlich auf den Pflicht- und Wahlpflichtbereich des jeweiligen Studienganges.

### Maßnahmen

- **Fakultätskonzepte:** In eigenen Fakultätskonzepten regeln die Fakultäten, in welchem Umfang Digitallehre im jeweiligen Studiengang stattfinden soll. Die Fakultäten tragen dafür Sorge, dass die Digitallehre in sinnvoller Art und Weise die Präsenzlehre im Curriculum ergänzt. In Kombinationsstudiengängen sorgen die Studiendekan\*innen für eine Vergleichbarkeit der Anteile.
- **Verordnungen und Satzungen:** Alle übergeordneten Satzungen der RUB, welche Regelungen zur Durchführung digitaler Prüfungen, einschließlich Regelungen zur digitalen Klausuraufsicht, Datenspeicherung, Authentifizierung, zum Datenschutz und zu technischen Störungen enthalten, werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.
- **Einsatz von Digitallehre und digitalen Prüfungen:** Digitallehre sowie digitale Prüfungen werden dort genutzt, wo diese mit Blick auf die Wahrung der Bildungschancen der Studierenden und ihre Persönlichkeitsentwicklung sowie die Umsetzung der Lernziele sachgerecht sind.

## Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- durch das Vorhandensein von Fakultätskonzepten zur Digitallehre, welche dem Rektorat bis zum 30. September 2024 vorzulegen sind;
- anhand der regelmäßigen diesbezüglichen Überprüfung der Verordnungen und Satzungen auf Aktualität;
- in Bezug auf die Wahrung der Bildungschancen der Studierenden und ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie der angemessenen Umsetzung der Lernziele mit Hilfe der regelmäßigen Erstellung und Beratung der Lehrberichte sowie im Rahmen der Weiterentwicklung und Reakkreditierung von Studiengängen.

## Handlungsfeld 3: Feedback- und Prüfungskultur

### Zielzustand

Lehren und Lernen an der RUB wird durch vielfältige Rückmeldeprozesse in Form von Prüfungen und anderen Arten des Feedbacks unterstützt. Während die Lehrenden weiter die Verantwortung für Inhalte und Formate von Prüfungen und Feedback tragen, können digitale Medien wertvolle Unterstützung leisten. Sie ermöglichen einen höheren Grad an Individualisierung und Interaktion und können den Aufwand reduzieren. Bei der Gestaltung der Evaluations- und Prüfungsprozesse setzen Lehrende vorhandene digitale Instrumente zielgerichtet ein, insbesondere auch um der Heterogenität der Studierenden gerecht zu werden. Digitale Lernstandskontrollen werden verbreitet in Lehrveranstaltungen eingesetzt, um Studierenden (ggf. automatisierte) Rückmeldungen über ihren eigenen Lernfortschritt und um Lehrenden passendes Feedback zu geben, damit Lehrveranstaltungsinhalte und -formate den aktuellen Bedarfen der Studierenden angepasst werden können. Dazu werden digitale Lernassistenzsysteme (z.B. auf Basis künstlicher Intelligenz) gezielt einbezogen. Solche Feedbacks helfen Studierenden, sich über ihren Lernstand zu vergewissern, Lernprozesse zu steuern und Leistungen gegenüber Dritten nachzuweisen; sie helfen Lehrenden, ihre Lehre gezielt weiterzuentwickeln. In vielen Fächern werden digitale Prüfungen genutzt, um neue Formen des kompetenzorientierten Prüfens zu ermöglichen, neue Möglichkeiten zur inklusiven und – z.B. für Outgoings – ortsunabhängigen Gestaltung von Prüfungen zu eröffnen und Prüfungen für große Studierendenkohorten ressourceneffizient zu gestalten.

### Maßnahmen

- **Nutzung digitaler Lernstandskontrollen:** Passende Beratungs- und Vernetzungsangebote für Lehrende zur Förderung des Einsatzes digitaler Lernstandskontrollen unter Berücksichtigung der barrierefreien Nutzung dieser Angebote werden über das ZfW angeboten, insbesondere Fortbildungsveranstaltungen zu den Möglichkeiten in Moodle.
- **Qualitätssicherung digitaler und ePrüfungen:** Die Vernetzung der Fakultäten, die bereits mit digitalen und ePrüfungen arbeiten oder deren Einführung planen wird unterstützt durch IT.SERVICES, das ZfW und das Dezernat Hochschulentwicklung und Strategie, mit dem Ziel den Transfer guter Beispiele gefördert. Der Austausch und die Sammlung guter Beispiele wird dafür genutzt, die bisherigen inhaltlichen, didaktischen, organisatorischen, rechtlichen und technischen Empfehlungen zur Gestaltung von digitalen und ePrüfungen an der RUB weiterzuentwickeln.
- **Weiterentwicklung der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung:** Die Möglichkeit der Überführung der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung in die Moodle-Umgebung wird geprüft. Dadurch würde sowohl die Softwarevielfalt als auch die Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern reduziert. Wenn nötig, werden Lösungen mit Hilfe der Digitalen Hochschule NRW geprüft, die dann auch anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt werden könnten. IT.SERVICES und ZfW unterstützen Dezernat I beim Klärungsprozess.
- **Angebot eines digitalen Feedbacks zum Studienfortschritt:** Die RUB bietet ihren Studierenden ein Tool, das den individuellen Studienfortschritt gegenüber einer oder mehreren Vergleichsgruppen zeigt. Das Tool sollte neben quantitativen Daten (ECTS) auch personalisierte Hinweise auf Beratungsangebote enthalten und zielgruppengerecht ausgestaltet sein. Perspektivisch kann es KI-basierte Funktionen integrieren.
- **E-Prüfungsraum:** Der E-Prüfungsraum wird kontinuierlich an die (barrierefreien) Bedarfe der Prüfer\*innen und Prüf\*linge angepasst. Die Auslastung wird gemonitort und bei Bedarf werden weitere Flächen für weitere (barrierefreie) E-Prüfungsräume gesucht und hergerichtet.

- **Nutzung geeigneter Plagiatssoftware:** Lehrende können bei Verdachtsfällen auf Betrugsversuch in schriftlichen Arbeiten auf geeignete Plagiatssoftware zurückgreifen.
- **Betrügerische KI-Nutzung:** Die RUB schafft für ihre Lehrenden und Studierenden Transparenz über Szenarien einer produktiven und legalen Nutzung von KI in Prüfungen. Sie erarbeitet einen klaren Rahmen zum Umgang mit KI-basierten Betrugsfällen.

## Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- anhand der Nutzungszahlen der neuen Angebote sowie des E-Prüfungsraumes;
- mittels der regelmäßigen Prüfung der Eignung der Plagiatssoftware;
- durch die Integration von Fragen zum Lernen mit digitalen Lernstandskontrollen in Studierenden- und Lehrendenerhebungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolvent\*innen- und Lehrendenbefragung);
- anhand des Standes der Digitalisierung der Lehrveranstaltungsbewertung (Online-in-Präsenz);
- an den steigenden Nutzungszahlen zentraler Beratungs-, Schulungs- und Informationsangebote für Lehrende sowie an entsprechenden Überarbeitungen vorhandener und Schaffung neuer Angebote;
- durch die Dokumentation und die durchgehende Evaluation von Fortbildungsangeboten.

## Handlungsfeld 4: Internationalisierung

### Zielzustand

Die digital gestützte Internationalisierung der Lehre in Form von digitalen bzw. hybriden gemeinsamen Lehrveranstaltungen über Ländergrenzen hinweg (Virtual Exchange) und anderen digitalen Mobilitätsformaten (Opened Courses, Virtual Mobility) ist ein zentraler Bestandteil der internationalization@home an der RUB. Sie unterstützt diese proaktiv, insbesondere in internationalen Netzwerken, wie zum Beispiel der europäischen Universitätsallianz UNIC. Digitale Instrumente und Plattformen eröffnen den Zugang zu internationalen Lehr- und Lernformaten im Rahmen der Curricula und zu einer Vielzahl an extra-curricularen Angeboten der RUB. Studierende und Lehrende begreifen ihr Fach und seine Methoden als Teil eines internationalen, digital vernetzten und kollaborativen Forschungs- und Entwicklungszusammenhangs und erschließen sich diesen. Virtuelle Mobilität ist in allen Studiengängen im regulären Curriculum verankert, so dass internationale Studierende an Angeboten der RUB, Studierende der RUB an Angeboten internationaler Partnerinstitutionen gleichberechtigt und kreditiert teilnehmen können. Die virtuelle Mobilität der Studierenden ist in allen Studiengängen im regulären Curriculum verankert und trägt auf diese Weise auch zu einer Steigerung physischer Mobilität bei. Die Zugänglichkeit von virtueller Mobilität sowie von blended mobility settings für alle Studierenden ist dabei gewährleistet.

### Maßnahmen

- **Trainings- und Beratungsangebot:** Zur Unterstützung der Fakultäten und Lehrenden bieten das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik und das International Office Trainings- und Beratungsangebote hinsichtlich der Kontakte zu geeigneten internationalen Partnern, der Finanzierung und der geeigneten Umsetzung von internationalen digitalen Lehr-Lern-Konzepten an. Diese reichen von der Öffnung einer dafür geeigneten digitalen Veranstaltung für internationale Studierende (Opened Course) über verschiedene virtuelle kollaborative Formate (Virtual Exchange) bis hin zu Blended Mobility Settings und schließen Kooperationspartner\*innen auf der ganzen Welt ein.
- **Ausbau von Virtual Mobility und Virtual Exchange als fester Bestandteil von Curricula an der RUB:** Die Curricula aller Studiengänge regeln, ob und wie Studierende CP durch Virtual Exchange bzw. Virtual Mobility erwerben können. Alle Bachelor-/Masterstudiengänge der RUB bieten regelmäßig digitale Veranstaltungen an, in denen internationale Studierende gemeinsam mit RUB-Studierenden lernen und CP erwerben können. Auch staatlich regulierte Studiengänge ermöglichen dies ihren Studierenden im Rahmen der zentralen Vorgaben.
- **UNIC als Antrieb und Experimentierfeld für den Auf- und Ausbau von Virtual Mobility und Virtual Exchange an der RUB:** Als Teil des internationalen Universitätskonsortiums *The European University of Cities in Post-Industrial Transition* (UNIC) erprobt die RUB digitale internationale Lehrangebote und verankert diese in den Curricula. Mit dem Universitätsprogramm UNIC@RUB werden hochschulübergreifende Entwicklungen innovativer Lehrangebote mit digitalen Komponenten in bi- und multilateralen Kooperationen mit UNIC-Partnern gefördert.
- **UNIC Virtual Campus:** Über das Informationssystem des UNIC Virtual Campus werden gemeinsame internationale Lehr-Lernangebote des UNIC Netzwerks, wie Virtual Mobility und Exchange-Veranstaltungen, Studiengänge, Micro Credentials oder Sprachmodule für alle Studierenden zugänglich gemacht.

## Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an der weiteren Entwicklung und curricularen Verankerung von Virtual Exchange sowie weiterer digitaler, asynchroner Lern- und Prüfungsmöglichkeiten für den internationalen Austausch in allen Studiengängen;
- über eine sich am Turnus der Lehrberichterstattung orientierenden Befragung der RUB-Lehrenden, die Informationen zum Grad der Internationalität der Lehre an der RUB und etwaigen Fortbildungsbedarf erfragt;
- im Rahmen von UNIC durch das UNIC Mobility Monitoring sowie die Dokumentation und durchgehende Evaluation von Fortbildungsangeboten zum Thema Virtual Mobility sowie von Anträgen im Universitätsprogramm UNIC@RUB;
- weiterhin bezüglich UNIC anhand des Standes des Auf- und Ausbaus des Virtual Campus und der dort bereitgestellten Informationen;
- durch die Integration von Fragen zur Zufriedenheit mit und Nutzung von internationalen online Lehr-Lern-Angeboten und digitalen Unterstützungsangeboten für mobile Studierende in Studierendenbefragungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventinnen- und Absolventenbefragung).

## Handlungsfeld 5: Digitale Barrierefreiheit

### Zielzustand

Digitale Barrierefreiheit ist die Voraussetzung für Inklusion. Lehrende, Studienberater\*innen, Vorsitzende und Mitglieder von Prüfungsausschüssen, Mitarbeiter\*innen in der Studien- und Prüfungsadministration sowie Verantwortliche in den Fakultäten sind für die Thematik sensibilisiert und kennen die bereitgehaltenen Angebote und Instrumente. Die RUB unterstützt und informiert zu inklusiver Didaktik und digitaler Barrierefreiheit, sie entwickelt eigene Angebote und Instrumente kontinuierlich weiter.

Digitale Lernszenarien an der RUB sind so gestaltet, dass Inklusion und Chancengleichheit – auch angesichts der rasanten Entwicklungen in der Digitalisierung – gefördert werden. Die eingesetzte Technik wird barrierefrei bzw. zugänglich umgesetzt und durch partizipationsfördernde Kommunikationstechnologien unterstützt.

### Maßnahmen

- **Umsetzung digitaler Barrierefreiheit:** Das Thema digitale Barrierefreiheit wird in der Umsetzung der Strategie bewusst kommuniziert und als Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern bearbeitet.
- **Datenbasierte Bedarfsbestimmung:** Auf Basis vorliegender Erfahrungen im Beratungszentrum zur Inklusion Behinderter (BZI) und mit Hilfe des Jahresberichts des\*der Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sowie auf der Grundlage von Befragungsdaten wird geprüft, für welche der für die Lehrenden oftmals auch „unsichtbaren“ Zielgruppen, wie z.B. chronisch Kranke, ein technischer Entwicklungsbedarf besteht und wie dieser aussieht.
- **Inklusive Gestaltung von digitalen Lehr-Lernszenarien:** Die RUB unterstützt (vorzugsweise interuniversitär) das Vorhaben zur Etablierung eines dauerhaften Unterstützungs- und Beratungsangebot für Verantwortliche in der Lehre zur inklusiven Gestaltung von digitalen Lehr-Lernszenarien und zur barrierefreien Gestaltung von Lernmaterialien (z.B. Videos mit Untertiteln, vorlesbare Texte, unterschiedliche Darstellungsformen), abgeleitet aus wissenschaftlich fundierten Ergebnissen zur Umsetzung inklusiver digitaler Lernsettings. Die RUB kommuniziert transparent ihre eigenen Beratungsangebote im Bereich barrierefreier Lehre und inklusiver Didaktik.
- **Nutzung digitaler Techniken für den Nachteilsausgleich:** In Abstimmung mit dem\*der Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung werden die Möglichkeiten und Grenzen des Nachteilsausgleichs bewusst kommuniziert und in internen Schulungen vorgestellt. Die vorhandenen digitalen Unterstützungsinstrumente werden stetig weiterentwickelt.
- **Softwarebeschaffung:** Bei der Softwarebeschaffung wird Barrierefreiheit zum verbindlichen Ausschreibungskriterium bei digitalen Produkten/Lizenzen und als Teil der Standardprozedur geprüft. Barrierefreiheitsmerkmale angeschaffter Software werden – z. B. in Bezug auf die Vorstellung der Einsatzbereiche in der Lehre – thematisiert bzw. transparent gemacht.

### Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an der nachhaltigen Sensibilisierung von Lehrverantwortlichen an der RUB für Inklusion, u.a. erkennbar an der Nachfrage an Informations- und Beratungsangeboten oder der Nutzung der bereitgestellten Technik;

- mit Hilfe einer sich am Turnus der Lehrberichterstattung orientierenden Befragung der RUB-Lehrenden sowie -Studierenden mit dem Ziel, Informationen z.B. über den Umfang des Einsatzes von digitalen und barrierefreien Werkzeugen in der Lehre und etwaigen Fortbildungsbedarf zu erhalten;
- am Vorliegen und an der Nutzung von Leitfäden für die inklusive Gestaltung digitaler Lehr-Lernszenarien;
- anhand zunehmend barrierefrei nutzbaren Lernmaterialien und vielfältigeren Partizipationsmöglichkeiten;
- unter Einbeziehung der im Jahresberichts des\*der Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung dargestellten Bedingungen und Erfahrungen dieser Studierenden.

## Handlungsfeld 6: Zentraler Support und Infrastruktur

### Zielzustand

Durch eine zeitgemäße technische Infrastruktur und leicht zugängliche Unterstützungsangebote ist flächendeckend digitales Lehren und Lernen an der RUB möglich. Hierbei wird, sofern das im Rahmen einer großen Universität möglich ist, besonderer Wert auf die Nutzung von open source-Diensten gelegt. Nutzer\*innen kennen dank entsprechender Informationen und Fortbildungen die didaktischen Empfehlungen, die infrastrukturellen Gegebenheiten und die rechtlichen Rahmenbedingungen an der RUB, sodass sie digitale Medien sinnvoll und sachkundig einsetzen. Gleichzeitig sind es auch Lehrende und Studierende selbst, die fortlaufend in einer innovationsfreundlichen Umgebung Impulse für Neuerungen setzen und digitale Innovationen erproben.

### Maßnahmen

- **Technische Infrastruktur:** Grundlegende technische Infrastruktur, die bisher nicht in allen großen Gebäuden und auf dem Campus der RUB verfügbar ist, wird flächendeckend ausgebaut (insb. WLAN). Sonstige zentrale Infrastruktur, die sich in Pilotprojekten bewährt hat, wird mithilfe zentraler Finanzierung ausgebaut (z.B. Speicherkapazitäten, Softwarelizenzen, Infrastruktur im Bereich KI). Hierbei sollen vorzugsweise open source-Lösungen zum Einsatz kommen.
- **Räumliche Infrastruktur:** Die Bereitstellung von Arbeitsräumen für Studierende vor Ort an der RUB ermöglicht einen einfacheren Wechsel zwischen Online- und Präsenz-Lehrveranstaltungen sowohl für Studierende als auch für Lehrende. Hierfür wird die entsprechende Ausstattung von (barrierefreien) Lehrräumen kontinuierlich weiter ausgebaut.
- **Innovationsräume:** Es werden Innovationsräume geschaffen, die analoge und digitale Werkzeuge für das kreative Arbeiten und Entwickeln von Lösungen verknüpfen und neue Anwendungsszenarien für Lern-, Forschungs- und Innovationsprozesse eröffnen. In diesen innovativ ausgestatteten Laboren und (Modell-)Werkstätten können neue Technologien selbst erlebt, studentische Projekte oder umfangreiche Transfer- und Innovationsaktivitäten in den unterschiedlichsten Formaten durchgeführt werden.
- **Fortbildung und Beratung:** Das Fortbildungs- und Beratungsangebot der zentralen Einrichtungen (z.B. zu Künstlicher Intelligenz, digitalen Prüfungen, barrierefreier technischer Ausstattung und technischer Handhabung unterschiedlicher Tools) wird fortlaufend an neue Entwicklungen und Bedarfe angepasst.
- **Rechtsrahmen:** Für Anfragen zu rechtlichen Rahmenbedingungen (im Hinblick auf Datenschutz, Urheberrecht, Archivierung, Barrierefreiheit/Chancengerechtigkeit Prüfungsrecht (u.a. im Kontext KI) und die Anrechenbarkeit von Online-Lehrleistung auf das Deputat) werden ausdrücklich zuständige Ansprechpartner\*innen in den Zentralbereichen benannt, die zu ihren Themen informieren bzw. diese proaktiv bearbeiten.

### Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- durch Fragen zur Medien- und Informationskompetenz sowie zum Lernen mit digitalen Werkzeugen in Studierendenerhebungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventenbefragung);
- mit Hilfe einer sich am Turnus der Lehrberichterstattung orientierenden Befragung der RUB-Lehrenden zur Medien- und Informationskompetenz sowie zur Lehre mit digitalen Werkzeugen (einschließlich Fragen zur Infrastruktur);

- durch die Dokumentation und die durchgehende Evaluation von Fortbildungsangeboten;
- mit Hilfe eines sich am Turnus der Lehrberichterstattung orientierenden technischen Bestands- und Ausbauberichtes, der den Stand der Lehr- und Lerninfrastruktur und zugehöriger Anwendungen (inklusive Lizenzen und open source-Anteilen);
- anhand der für Studierende bereitgestellten Arbeitsplätze, an denen sie an digitalen Lehrformaten teilnehmen können.